**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und

Gefühl

**Band:** 3 (1847)

Heft: 4

Heft

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Deffentlichkeit und Gefühl.

Alle Abonnenten im Kanton Solothurn auf das "Wochenblatt für schone Literatur und vaterländische Geschichte," (Preis halbjährlich franko burch die Postamter 24 Bagen) erhalten den "Postheiri" gratis.

## Das eidgenössische National: Museum.

Der Vorschlag jenes Weisen am Leman, die welthistorische Leiter, von welcher herunter Hr. Druen auf dem Montbenon das Bolf baranguirte, als beilige Reliquie der Nachwelt auf= zubewahren, — es war ein zeitgemäßer, schwunghafter Gedanke! Er unterlag nur, um noch fühner, allgemeiner, groß=

artiger in's Leben zu treten.

Angeregt durch jene geniale Idee bat nämlich ein Verein von Vater= landsfreunden die Gründung eines eidgenössischen National=Mu= seums beschlossen. Dasselbe soll in den Räumen der schweizerischen Walhalla aufgestellt werden, zu welcher die Plane schon vor Jahren vom Architeften = Verein geprüft und gutgeheißen wurden. Der Bau wird alsobald im Dappenthal, als dem neutralsten Gebiete der Eidgenoffen= Ichaft beginnen. Diese schweizerische

Ruhmeshalle erhält als sinnvolle Un= terlage einen 100' hohen fünstlichen Hügel, zu welchem kein anderes Material, als die durch den eidgenössischen Rriegerath ausgearbeiteten Militär= reglemente, gebraucht werden darf.

Ein Conseil general sämmtlicher schweizerischer Zeitungsleser wird sich alljährlich auf der Thunerallmend versammeln um über die Gegenstände zu debattiren und abzustimmen, denen die Ehre der Aufnahme in das Na= tional=Museum wiederfahren soll. Der Postbeiri, als guter Patriot, em= pfiehlt seinen Lesern, welche hoffentlich an jenem Conseil general die Majorität bilden werden, hiezu vorzüglich folgende Stücke:

1. Vor Allem wie billig jene glor= reiche Leiter des Montbenon, für welche bereits die schweizerischen Buchbinder in Konstantinopel ein rothsaffianenes Futeral zu liefern ver=

sprochen haben.

2. Den Spazierstock, womit Hr. James Fazi den Großen Rath der Republik Genf auflöste. Als passens des Gegenstück könnte der berühmte "Choli" des General Kunz dienen.

3. Ein Fuder Hen ab der Allmend beim Nothenthurm, wo die Hörner mit Hülfe der schlagendsten Gründe über die Klauen einen großen parlamentarischen Sieg ersochten.

4. Die beiden Degen mit welchen zwei berühmte schweizerische Staatsmänner und Kriegshelden sich nicht

geschlagen haben.

- 5. Die eisernen Kisten in welschen ehemals das Staatsvermögen einer großen üchtländischen Republik ausbewahrt wurde. Dieselben werden von der Finanzdirektion genannter Republik gewiß mit Freuden abgetreten werden, da sie doch höchst wahrscheinlich in nächster Zukunft "wegen Mangel an Platz" zum Verkauf aussgeboten worden wären.
- 6. Das Linnengewand, welches ein heldenmüthiger Bürgermeister trug, als er ausrief: "Nur über meine Leiche führt der Weg." Dasselbe trägt keine Blutspuren, und sollte unter einer Glasglocke aufbewahrt werden.

7. Das Bundesverfassungsprojekt von 1833 (ein Fötus) in

Spiritus aufbewahrt.

8. Der Gründer des Volksbundes von 1847, ebenfalls in Spiritus aufbewahrt.

9. Eine Trophäe von Psalmenbüchern und Knitteln, mit der Inschrift: "Schöne Bewegung; Zürich; September 1839." Darüber die Büste des Pfarrers Hirzel mit Flor be-

hangen.

Sollten unsere Leser allfällig noch andere Vorschläge zu machen haben, so mögen sie dieselben der Nedaktion des Postheiri einsenden, welche selbe sodann mit Freuden durch ihr Organ der Prüfung der öffentlichen Meinung unterlegen wird.

# Die curiense Historia,

wie zwei ungefüge Löwen einander lebendigen Leibes gegenseitig auffressen wollen, sich aber bei Zeiten eines Besern besinnen und wunderbarlich gerettet werden.

#### Erftes Rapitel.

Worin erzählt wird, wie der gräuliche Held Vim-Bam-Bum in der Hegelingen Stadt seine Zähne west und umhergeht suchend, wen er verschlinge.

#### Das andere Rapitel.

Der untabliche Recke Piff=Paff=Puff besteigt im Nüchtland sein Streitroß und reitet nach der Hegelingen Stadt, nm den dortigen Dentisten zu beweisen, daß er auch Haare an den Zähnen habe.

#### Das britte Rapitel.

Schröckliches Rencontre der beiden Helden. Um alles überflüssige Aufsehen zu vermeiden, beschließen sie, sich nicht in offener Versammlung, sondern incognito aufzufressen und die ungebeure That vorher in die Zeitung seinen zu lassen.

#### Das vierte Rapitel.

Der Dichter ruft die Musen an, ihm bei dem schwürigen Geschäft beisuspringen. — Wie die beiden Helden von allerlei seltsamen Strupeln bestallen werden. Der gräuliche Bims Bamsum spielt Variationen über das Thema "Sein", der untadliche Piffspaffspuffüber das Thema, Nichtsein".

#### Das fünfte Rapitel.

Der gräuliche Held Bim=Bam=Bum erklärt, daß er sich nur als Bum=Bam=Bim, nie aber als Bim=Bam=Bum werde auffressen lassen. Der untad=liche Recke Piff=Paff=Puff erklärt da=gegen, daß dieses mit seinen Grund=säßen durchaus unvereinbar sei, und verlangt seinerseits von dem gräulichen Bim=Bam=Bum eine schriftliche Erstlärung. Ungeheure Berlegenheit, ob Bim=Bam=Bum den Piss=Paff=Puss, und dieser letztere den Bim=Bam=Bum als Bim=Bam=Bum oder Bum=Bam=Bum als Bim=Bam=Bum oder Bum=Bam=Bum

Bim auffressen solle. Neue Anrufung ber Musen.

Das fechste Rapitel.

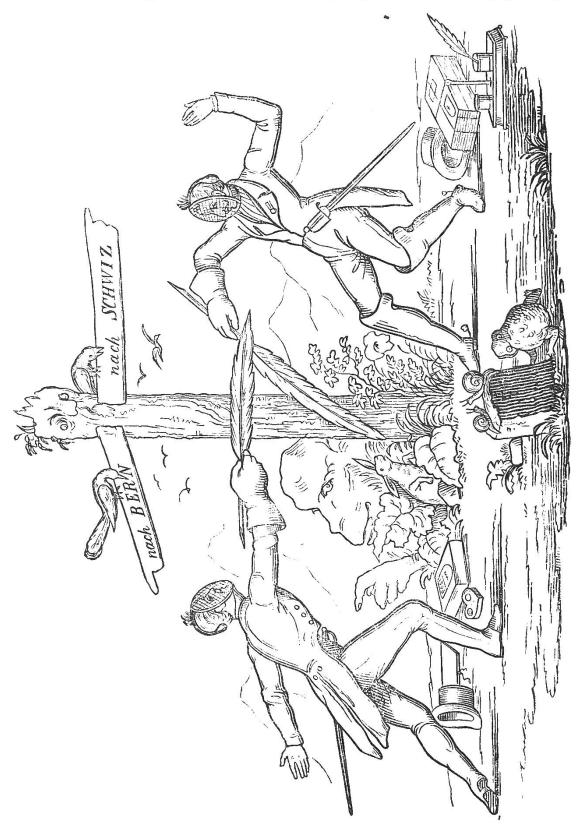
Schauderhafte Federschlacht der beisten Helden. Jeder behauptet, der Gegner musse in Folge der beigebrachsten Hiebe nothwendig mausetodt sein,

worauf der Gegner sedesmal in einer schriftlichen Protestation sich feierlich verwahrt.

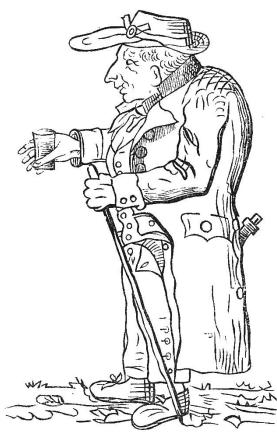
Lettes Rapitel.

Die beiden Löwen fämpfen noch immer mit einander.

(Hiezu eine Abbildung gratis.)



Trost eines Buchsgauerphilosophen bei gegenwärtiger Theurung.



Hi, hi hi! 's het einisch d'Fräßhund au, 's het d' Sufhund scho lang g'ha, und ganz äleiggä!

## Reine Sofen mehr.

Die größte und wichtigste Erfindung dieser theuren Zeit ist die von sämmt= lichen Potentaten des Morgen= und Abendlandes patentirte, einzige und unübertrefsliche

### Massacre : Seife.

Wer sich mit dieser Seise alle Tage zweimal, vor und nach dem Essen einreibt, hat das Vergnügen auf dem ganzen Körper Haare von beliebiger Farbe und Dichtigkeit wachsen zu sehen. Bei einem monatlangen Gebrauche der Seise garantirt man Haare von drei Fuß, 4 Zoll neu Schweizermaß Länge. Wer sich Nachts einseist, erhält schwarze Haare, wer Morgens und Abends salbt, erhält blonde, die Mittagsschmierer dagegen bekommen

rothe Haare. Je öfter die Haare abgeschnitten werden, desto rascher wachsen sie nach, wodurch also für Unbemittelte bei dem gegenwärtigen hoben Preise der Pferdehaare ein neuer Industrie-Iweig geschaffen wird. Jedes Kind begreift daher, daß durch diese Seife in dem bisherigen Kleidersustem eine radisale, durchaus welthistorische Revolution werde herbeigeführt werden. Wir empfehlen dieselbe daher namentlich dem eidgenössischen Kriegstrathe bei Entwerfung der alljährlichen neuen Kleiderreglemente.

Elisaus von Kablenberg, Inventeur.

#### Bengniß.

Der Unterzeichnete bezeugt der Wahrsheit gemäß, daß die berühmte Massacres Seife allen Erwartungen entsprochen und daß er selbst mit dem größten Vortheile schon viele Bauern geseift und geschoren habe.

Spit, Geschäftmann.

# Politisches Glaubensbekenntniß des jungen Solothurn.

Der Regierung dienen wir tren gesinnt, Doch sind wir für ihre Mängel nicht blind. Von den Rathsherrn ist uns der Reinert recht, Drum loben wir auch den Herrn nicht schlecht. Den Munzinger haben wir auch schier nöthig; Für die andern sind wir selber ers bötig.

### Briefwechsel des Postheiri.

An B. in W. Ihre Lösung ber von uns ands geschriebenen Preisfrage ift zwar sehr gründelich, doch ist sie nicht in den rechten Grund heruntergestiegen. Wir mussen daher den aussgesetzten Preis noch zurückhalten.

An S. in St. G. Die Beziehungen in dem und übersandten Auffatze find zu verdeckt, als daß dieselben verstanden werden fönnten. Der Auffatz verliert daher zu viel an allgemeinem Interesse.

An Alle. Es liegen eine Menge Ginsensbungen vor uns. Wir muffen aber dringend bitten, den knappen Raum des Blattes doch ja recht zu berücksichtigen. Dies ift auch der Grund, der uns nöthigt, interessante Einsendungen, wenn sie zu lang sind, zu kürzen.